



Fig. 294. Weissig, Schnitt durch den Thurm. Zustand vor 1901.

Das Aeussere war sehr nüchtern, nur die Anbauten von Thurm und Sakristei trugen zu einer besseren Wirkung bei. Die Strebepfeiler waren mit einfachem Pultdach abgedeckt. An der Ostseite ein spitzer Giebel ohne Kunstformen, oben ein Hahn. Der Thurm behielt seine fast quadratische Grundform bei, er war von einem Satteldach bedeckt, an dessen Ost- und Westseite spitze Giebel angebracht sind. Ueber dem Dache ein achtseitiger Dachreiter mit spitzem Helm. Im Innern (Fig. 295) eine flache Decke über dem Kirchenraum; Sakristei und Thurmhalle waren dagegen mit einem Tonnengewölbe versehen. Emporen nach drei Seiten in zwei Geschossen, wohl vom Jahre 1631, wie die Rundbogenthüre vom Thurme zum Kirchenschiff. Altar und Kanzel waren ein Aufbau in klassicistischen Formen vom Jahre 1838.

Drei Glocken. Die erste und grösste, 71 cm hoch und 99 cm im unteren Durchmesser. Ueber dem Anschlage drei fadenförmige Schnuren als Uebergang zum Körper. Am Halse zwei breite Streifen, mit Thiermasken und Weinranken belebt, in Renaissanceformen. Dazwischen bez.:

Anno 1665 mich gos Andreas  
Herold in Dresden.

An den Bügeln der Krone über der Haubenplatte sechs männliche charakteristisch durchgebildete Renaissance masken.

Die zweite, 57 cm hoch, 78 cm im unteren Durchmesser, wie die vorige decorirt.